

Aus: Neue Kirchenzeitung, 9. April 2017

Einfach mal das Handy ausschalten

Die Zahl der Mediensüchtigen steigt. Deshalb rufen **drei Schüler der Katholischen Schule St. Paulus** ihre Mitschüler auf, auf das Handy zu verzichten.

Hamburg (kna). Noch während des Pressegesprächs klingelt plötzlich das Handy in Przemek Gendosz Hosentasche. Ein Vorfall, der ihm sichtlich peinlich ist, aber vielen Jugendlichen bekannt vorkommen dürfte. Ob in der Schule, beim Treffen mit Freunden, im Bus: Das Smartphone ist omnipräsent – inzwischen auch bei älteren Nutzern.

Eine Entwicklung, die Przemek Gendosz (16), Tessa Gohlke (15) und Philipp Zyzik (15) für gefährlich halten. Deshalb haben die Neuntklässler der Katholischen Schule St. Paulus Billstedt unter dem Motto „Komm off – off ist das neue on“ eine Kampagne zur bewussteren Nutzung von Smartphones und sozialen Medien gestartet. Sie rufen Jugendliche dazu auf, für selbst

gewählte Zeiträume das Handy auszuschalten. Ihre Erfahrungen in den Smartphone-Pausen sollen sie anschließend in sozialen Netzwerken teilen. „Wir wollen das Smartphone ja nicht komplett verbieten. Es reicht schon, wenn jeder darüber nachdenkt, wie viel Zeit er mit seinem Handy verbringt“, sagt Teresa.



Die Idee zu der Aktion kam Przemek Gendosz, als er eines Abends am Computer saß. Schon lange habe ihn die übermäßige Smartphone-Nutzung gestört – bei sich selbst und bei anderen. Mit seinen Mitschülern entwickelte er das Konzept für die Kampagne. Bei Mitarbeitern der Schulabteilung des Erzbistums Hamburg stießen sie auf offene Ohren: „Wir spüren natürlich, dass die Konzentrationsfähigkeit von Kindern und Jugendlichen aufgrund der gestiegenen Medienutzung abnimmt“, sagt Christoph Schommer, Sprecher der katholischen Schulen.

Ähnlich sieht das Rainer Thomaßius vom Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (UKE). In der Altersgruppe der 14- bis 18-Jährigen seien inzwischen drei bis fünf Prozent von Mediensucht betroffen, sagt der Lei-

ter des Deutschen Zentrums für Suchtfragen des Kindes- und Jugendalters. Weitere 10 Prozent würden digitale Geräte übermäßig nutzen. Für ein absolutes Verbot von Smartphones an Schulen will er sich nicht aussprechen. „Aber Schule sollte schon den Mut haben, Smartphone- oder internetfreie Zonen zu definieren.“

Mit Mottowochen, unter anderem zu den Themen Freundschaft, Natur, Stadtleben, Lesen und Lieblingsgerichte, wollen die Schüler zudem den Teilnehmer Anregungen geben, ihre Offline-Zeiten zu gestalten. „Wir hoffen auf Fotos vom Essen mit Freunden, von Ausflügen mit der Familie“, sagt Philipp Zyzik.

Mit selbst entworfenen Plakaten und Filmdokumentationen wollen die Initiatoren in den nächsten Wochen an den 21 katholischen Schulen der Hansestadt auf sich aufmerksam machen. Laufe die Aktion erfolgreich, sei die Ausweitung auf die staatlichen Schulen denkbar.

☞ *Das Handy ist bei vielen Jugendlichen immer griffbereit. | Foto: Joachim Kirchner/pixelio*